

Empirische Sonderpädagogik, 2018, Nr. 4, S. 327-328
ISSN 1869-4845 (Print) · ISSN 1869-4934 (Internet)

Nachruf Martin Venetz

(07.05.1966 – 09.05.2018)

Martin Venetz – ein geschätztes Mitglied unserer wissenschaftlichen Community – ist kurz nach seinem 52. Geburtstag gestorben. Eine schwere, unheilbare Krankheit hat ihn unvermittelt und viel zu früh aus dem Leben gerissen.

Die letzten Jahre des Schaffens von Martin Venetz standen ganz im Zeichen der empirischen Sonderpädagogik. Während seiner Anstellung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich war er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann als Leiter des Forschungsschwerpunkts *Professionalisierung* und zuletzt als Leiter des neu gebildeten *Zentrums Forschung und Entwicklung* tätig. Im Rahmen seiner Leitungstätigkeiten hat er viel zur Profilbildung der HfH beigetragen und sich in institutioneller Hinsicht stark für die Forschung eingesetzt. Doch letztlich ist Martin Venetz in der empirischen Forschungstätigkeit an sich aufgegangen. Inhaltlich befasste er sich hauptsächlich mit dem emotionalen Erleben, der Motivation und schulbezogenen Selbstbildern von Schülerinnen und Schülern im Kontext schulischer Inklusion. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Entwicklung und Überprüfung von Messinstrumenten, namentlich dem *Kurzfragebogen zur Erfassung von Dimensionen der Integration* (KFDI) und dessen Weiterentwicklung als *Perception of Inclusion Questionnaire* (PIQ). Mit welchen Themen sich Martin Venetz auch befasste, ein besonderes Interesse galt erhebung- und auswertungstechnischen Herausforderungen. So bildete etwa die in der sonderpädagogischen Forschung noch kaum angewendete *Experience Sam-*

pling Method (ESM) die zentrale Erhebungsmethode in seinen beiden größten Projekten. Dabei ging es ihm nicht um methodische oder technische Fragen per se, sondern vielmehr darum, wie Forschungsmethoden gewinnbringend auf sonderpädagogisch relevante Fragestellungen angewendet werden können.

Martin Venetz' Weg in die empirische Sonderpädagogik war zwar nicht geradlinig, aber doch stringent. Er hat an der Universität Zürich Psychologie und Philosophie studiert, danach am dortigen Psychologischen Institut als wissenschaftlicher Assistent gearbeitet und schließlich mit einem persönlichkeits- und motivationspsychologischen Thema promoviert (mit dem Titel „Persönlichkeit und subjektive Bedeutung tätigkeitsbezogener Anreize: Variablen- und personorientierte Analysen zum Phänomen Felsklettern“, erschienen im Waxmann-Verlag). Seine Assistenzzeit an der Universität Zürich war geprägt durch die Mitarbeit in Forschungsprojekten zum Erleben und Befinden im Alltag von Studierenden, Berufstätigen oder Sportlerinnen und Sportlern. In diesen Studien kam die ESM zum Einsatz, die als in-situ-Erhebungsmethode zwar viele Möglichkeiten eröffnete, jedoch in Sachen Datenerhebung und Auswertungsverfahren neuartige Probleme stellte und innovative Lösungen erforderlich machte. Wesentliche inhaltliche und methodische Vorlieben, die Martin Venetz' sonderpädagogisch ausgerichtetes Schaffen charakterisieren, waren somit bereits in seinen früheren angewandt-psychologischen Forschungstätigkeiten angelegt.

Seine inhaltliche und forschungsmethodische Expertise gab Martin Venetz als Dozent in Weiterbildungsveranstaltungen und als Betreuer studentischer Qualifikationsarbeiten, aber auch als Berater in Forschungsprojekten und als Mitglied von Fachgremien gerne weiter. Mit seinen akribischen, kritischen und zugleich konstruktiven Gutachten hat er zudem als Reviewer zur Verbesserung vieler Manuskripte beigetragen. Kolleginnen und Kollegen, die ihn um Rat fragten, oder Studierende, die er betreute, würdigten seine Bereitschaft und Fähigkeit, ihnen zuzuhören und ihre Anliegen bei der Suche nach einer konstruktiven Problemlösung aufzunehmen. Solche Begegnungen mit Martin Venetz waren es, die einigen erst den Zugang zur empirischen Forschung ermöglicht haben. Menschen, die mit Martin Venetz in Kontakt kamen, schätzten nicht nur seine professionellen Kompetenzen, sondern nicht zuletzt auch seine interessierte, respektvolle und wertschätzende Art.

Martin Venetz hatte noch etliche Forschungsideen, die er nun leider nicht mehr vollenden oder verwirklichen kann. Seine

engsten Forschungskolleginnen und -kollegen werden die gemeinsam begonnenen oder geplanten Arbeiten fortführen und sein wissenschaftliches Erbe weitertragen.

Wir trauern um einen überaus geschätzten, integren, bescheidenen und liebevollen Menschen, an den wir als Kollegen, Freund und Partner ein ehrendes Gedenken bewahren.

Carmen Zurbriggen¹, Jürg Schmid² & Christoph M. Müller³

Nachfragen und Kontakt:

Carmen Zurbriggen

Universität Bielefeld

Fakultät für Erziehungswissenschaft

Konsequenz 41a

33615 Bielefeld

E-Mail:

carmen.zurbriggen@uni-bielefeld.de

¹ Universität Bielefeld, Deutschland

² Universität Bern, Schweiz

³ Universität Freiburg, Schweiz